

Im Dienste des Iff'zer Dialektes

Friedrich Schäfer plant örtliche Gruppe der „Muettersproch-Gsellschaft“

In Iffezheim könnte es schon bald eine Untergruppe des Vereins „Muettersproch-Gsellschaft“ geben – zumindest wenn es nach dem Wunsch des Iffezheimers Friedrich Schäfer ginge. Er lud am Freitagabend zu einem alemannischen Abend in die Sportgaststätte Iffezheim ein, wo er seine Idee den rund 25 Gästen vorstellte. Ziel der „Muettersproch-Gsellschaft“ ist es, die Mundart und den Brauchtum zu pflegen und für die Nachwelt zu erhalten. An der Bildung einer Iffezheimer Untergruppe zeigten am Abend sechs Gäste Interesse.

„Mein Wunsch ist es, dass eine Gruppe von Interessenten entsteht, die sich für die Pflege und Erhaltung des Iffzer Dialektes einsetzt“, sagte Schäfer am Abend. Um seine Idee vorzustellen, lud er am Freitag zu einem alemannischen Abend ein, den er zusammen mit den beiden Vorstandsmitglieder der „Muettersproch-Gsellschaft“, Helmut Heizmann und Wolfgang Miessmer, gestaltete.

Für junge Menschen fremdklingende Wörter wie „Härgott“, „Himmelsdeerle“ oder „Heemetort“ lebten dabei in Form von Gedichten, volkstümlichen Liedern oder Kurzgeschichten aus dem Leben, wieder auf, ebenso wie die Begriffe „Heemweh“, „Rhing“ oder „Muedarsproch“.

Was die Gäste am Abend erheiterte und sie zum Mitsingen und Lachen anregte, fand ihm Vorfeld der Veranstaltung kaum Zuspruch: Viel Kritik hatte sich Schäfer anhören müssen. „Was willst du denn mit dem alten Kram?“, sei er gefragt worden, als er von seiner Idee, eine Iffezheimer Untergruppe der „Muettersproch-Gsellschaft“ zu gründen, erzählte, verriet Schäfer. Mit der Unterstützung Heizmanns entschloss es sich jedoch entgegen der Bedenken der Kritiker seine Idee vorzustellen. Während der Veranstaltung am Freitagabend ließ Schäfer eine Liste umgehen, in die sich Interessierte eintragen konnte.

Der Verein „Muettersproch-Gsellschaft“ reicht vom Bodensee bis nach Offenburg und zählt derzeit 21 Untergruppen und rund 3 600 Mitglieder. Die Mitglieder einer Untergruppe treffen sich regelmäßig zu kleinen Veranstaltungen, bei denen sie die Mundart und ihren Dialekt pflegen, in dem sie gemeinsam Lieder singen, Lesungen besuchen oder sich Gedichte und Geschichten vorlesen. „Es wäre sehr schön, wenn wir bald auch eine Iffezheimer Untergruppe zu unserem Verein zählen könnten“, sagte Miessmer. „Die Untergruppen benötigen auch keine Vereinsatzung. Dafür ist

die Muettersproch-Gsellschaft zuständig. Es ist also alles ganz unkompliziert“, so Miessmer.

Die Idee zur Gründung einer Iffezheimer Gruppe hatte Schäfer schon lange. Über 30 Jahre war der 83-jährige Iffezheimer auf dem Rathaus als Grundbuchratsschreiber tätig, wo er viel Kontakt zu alten Leuten hatte. „Mir haben stets die alten Ausdrücke und Bräuche der Leute gefallen. Diese wollte ich der Nachwelt erhalten“, erzählt er.

In seiner Freizeit schreibt Schäfer Texte und Lieder auf iffzerisch. So auch das Stück „ich wodd ze Fueß nach Iffze giih“, das er zusammen mit den Gästen am Freitagabend sang. „Ich bin sehr an Musik interessiert. Die Musik hat mir in meiner Kriegsgefangenschaft das Leben gerettet“, erzählt Schäfer, der auch über 30 Jahre der Freiwilligen Iffezheimer Feuerwehr angehörte.

Sollte es zu einer Gründung einer Iffezheimer Untergruppe kommen, wäre Schäfer bereit, vorläufig den Vorsitz zu übernehmen. Eine solche Gruppe sei natürlich nicht nur für Iffezheimer offen, sondern auch für Interessierte von auswärts, fügte Schäfer hinzu.

Claudia Rostek

Zeitung BNN
... 20/07